

Wenig Regeln und vor allem: viel Spaß

Fußball im Urzustand – mit den neuen Fair-Play-Gedanken sollen die jüngsten Kicker ohne großen Druck zum Spiel finden

VON GUIDO JANSEN

Kreis Düren. So muss Fußball im Urzustand ausgesehen haben: Wenig Regeln und viel Spaß. Auf diese Weise läuft das muntere Trainingsspielchen, das die Mädchen und Jungen aus der F-Jugend von Rhenania Mariaweiler gerade spielen, ab. Trainer Theo Knott steht daneben, beinahe beschäftigungslos. „Die Kids regeln das von selbst“, erklärt er, warum er nur

WOCHEN-THEMA

ganz selten eingreifen muss. Was sich dieser Tage beim Training in der Turnhalle der Anne-Frank-Gesamtschule abspielt, soll ab dem Sommer auch auf dem grünen Rasen Realität werden. In den Altersklassen Bambinis und F-Junioren sollen die Kinder ihr Spiel alleine leiten. Ganz ohne Schiedsrichter.

Der Nachwuchs aus Mariaweiler zeigt sich zunächst skeptisch, als er mit dieser Idee konfrontiert wird. „Und was ist, wenn mein Gegner liegen bleibt, nachdem ich ihn gefoult habe?“, fragt ein kleiner Rhenane. „Dann helfe ich“, sagt Knott intuitiv. Und genau so soll es ablaufen. Die Trainer sollen darauf achten, dass ihre Schützlinge die Fair-Play-Regeln einhalten.



Die jungen Kickerinnen und Kicker aus Mariaweiler proben schon, was ab dem Sommer neu eingeführt wird: Fußball nach den Fair-Play-Regeln. Foto: Guido Jansen

Anzeige

Nasse Wände? Feuchte Keller?

40.000 erfolgreiche Sanierungen in der ISOTEC-Gruppe.
Wir gehen systematisch von der Analyse bis zur Sanierung.
Für eingesundes Wohnklima und die Wertsteigerung Ihrer Immobilie.
Rufen Sie uns an.
Wir helfen gerne weiter!
ISOTEC-Fachbetrieb
Abdichtungstechnik von Hedenström
Tel. 02421-16796 www.isotec.de

ISOTEC
... macht Ihr Haus trocken!

„Ich bin mir sicher, dass das funktionieren kann“, so der Nachwuchstrainer, der zudem noch als Schiedsrichter Nachwuchsspiele leitet. So wie Theo Knott denken offenbar viele erfahrene Trainer von Junioren-Teams. „Es wird

Anzeige

bulthaupt COR interlücke
bel
KELZENBERG
Düren · Kapellenstraße 48
Tel. 0 24 21 / 6 20 51 www.kelzenberg.com

vielleicht etwas dauern, bis alle das neue Prinzip verinnerlicht haben“, mutmaßt Ingo Müller, der Jugendleiter beim in Sachen Nachwuchsarbeit erfolgreichsten Verein der Region, dem FC Niederau. „Aber im Kreis Aachen klappt es auch schon.“

Müller, der seit 31 Jahren erfolgreich mit den Niederauer Nachwuchs arbeitet, sieht mehrere positive Aspekte. Der erste liegt im Verhalten der Eltern. Die versu-

chen nämlich gerade bei den ganz Kleinen, viel Einfluss von außen zu nehmen. „Da wird es schon mal häufiger laut“, bestätigt Matthias Krings. Der 18-Jährige betreut die kleinsten Kicker beim FCN. Und er hat schon häufiger beobachtet, dass die meist gut gemeinten und lautstark mitgeteilten Ratschläge der Eltern kontraproduktiv sind. „Sie setzen die Kinder damit zu sehr unter Druck“, sagt der Jung-Trainer.

Auch dem soll mit den Fair-Play-Regeln vorgebeugt werden. Die Eltern dürfen nicht mehr direkt am Spielfeldrand stehen, sondern müssen sich hinter einer Barriere positionieren. Lautes Rufen von Anweisungen ist ebenfalls nicht erwünscht. „Da kommt oft Hektik auf“, weiß Theo Knott aus seiner Erfahrung als Schiedsrichter. Zum

Beispiel wenn der Unparteiische kritisiert wird. Dann geben die Eltern unbewusst ein schlechtes Beispiel für ihre Kinder ab. Je älter die Kinder, desto ruhiger die Eltern an der Seitenlinie. Das hat FCN-Jugendleiter Müller schon häufig beobachtet. „Erstens ermahnen die Kinder ihre Eltern irgendwann, einfach mal ruhig zu sein. Zweitens ist es in den meisten Fällen so, dass aus den Kindern keine Bundesligaprofis werden. Wenn die Eltern das merken, werden sie automatisch ruhiger.“ Ein Aspekt, den Müller für wesentlich hält, ist das Wegnehmen von Druck. Die Kinder sollen ohne die Motivation, ausschließlich um Tore und Punkte zu kämpfen, kicken.

„Wichtig ist, dass sie Spaß am Spielen haben“, berichtet der Mann, der Diplom-Sportlehrer ist und den großen Trainer-A-Schein besitzt. Er glaubt, dass der Druck auf die kleinen Kicker zu früh zu hoch ist. „Das könnte ein Grund dafür sein, dass viele mit 13 oder 14 Jahren das Interesse verlieren.“

Aber gegen das Leistungsprinzip spricht sich der ehemalige Junioren-Nationalspieler nicht aus. „Das muss aber Schritt für Schritt gesteigert werden.“ Alle Experten sind sich zudem einig, dass das neue Regelwerk nicht nur für Kinder und Eltern gut sei, sondern auch für die Trainer. Rolf Hubert Dreesen ist sich sicher, dass so mancher lautstark agierende Trainer ruhiger wird, wenn man ihm die Verantwortung für den fairen Spielverlauf überträgt. Der Nachwuchs aus Mariaweiler hat die Regeln schon verinnerlicht. Der Fußball im Urzustand funktioniert bei ihnen bestens. Und macht offenbar jede Menge Spaß.

Die wichtigsten Regeln im Fair-Play-Spiel

Die Spiele finden ohne Schiedsrichter statt. „Die Kinder sollen lernen, die Fair-Play-Regeln selbst anzuwenden“, sagt Rolf Hubert Dreesen, Vorsitzender des Dürener Kreis-Jugend-Ausschusses (KJA).

Nur in vier Fällen gibt es Spiel-Unterbrechungen: bei Foul, Tor, Tor-Aus und Seiten-Aus. Ziel ist es, dass die jungen Kickerinnen und Kicker in den Altersklassen Bambini und F-Junioren das Spiel selbst regeln. Wer ein Foulspiel begeht, der legt dem Gefoulten

den Ball hin und entschuldigt sich per Handschlag.

In die Rolle des Schiedsrichters sollen die Trainer schlüpfen. Punkte und Tore rücken in den Hintergrund, Ergebnisse werden nicht im Internet veröffentlicht. Eine Tabelle wird nur intern erstellt.

Derzeit kicken im Fußballkreis Düren etwa 100 Bambini- und F-Jugend-Mannschaften. In der E-Jugend wird der Schiedsrichter auch künftig mit von der Partie sein.

